

Ratsfraktion der Hansestadt Stendal

**CDU** / Landgemeinden

An den Stadtratsvorsitzenden der Hansestadt Stendal Herrn Peter Sobotta

**Beschlussvorschlag**

**Wirtschaftsförderung in der Hansestadt Stendal - Standortvorteil durch den Bau der A14 nutzen - Potenziale heben**

**Geschätzte Kosten: Euro 100.000,00**

**Vorgeschlagene Beratungsfolge:**

**Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Vergabe**

**Finanzausschuss**

**Stadtentwicklungsausschuss**

**Haupt- und Personalausschuss**

**Stadtrat**

Wir beantragen die Beschlussfassung über folgende Vorlage:

**Der Stadtrat der Hansestadt Stendal beauftragt den Oberbürgermeister mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Erschließung, Nutzung und Vermarktung der ursprünglich als Flughafen „Buchholz international“ beplanten Flächen.**

**Mit der Stadt Tangerhütte (angrenzende Gemarkung mit Überschneidung der Flächen) soll eine Zweckvereinbarung zur Realisierung des Vorhabens erarbeitet werden, über deren Inhalt der Stadtrat abschließend gesondert entscheidet.**

**Um die weitere Erschließung der Flächen mit gewerblicher Energiegewinnung aus Wind- und/ oder Sonnenkraft einzuschränken, soll vorrangig die Umsetzbarkeit der Ansiedlung alternativer Wirtschaftszweige geprüft werden.**

**Die Erstellung der Studie steht unter dem Vorbehalt der Bewilligung von Fördermitteln.**

Begründung:

Ziel dieser Machbarkeitsstudie soll sein, aufzuzeigen, welche Ansiedlungsoptionen für Industrie und Gewerbe auf den entsprechenden Flächen als realisierbar erscheinen. Hierfür sollen sämtliche Parameter der Infrastruktur (Verkehr, Versorgung, Breitband, ...) betrachtet werden. Ebenso sollen die Belange der anliegenden Ortschaften und Siedlungen Berücksichtigung finden.

Der Bereich ist aktuell dominiert von Anlagen zur Energiegewinnung mittels Windkraft. Dieser Vorteil – direkte Versorgung potentieller Anlieger mit 100% regenerativer Energie – ist für die Vermarktung signifikant. Um die weitere Erschließung der Flächen mit gewerblicher Energiegewinnung aus Wind- und/ oder Sonnenkraft einzuschränken, soll vorrangig die Umsetzbarkeit der Ansiedlung alternativer Wirtschaftszweige geprüft werden.

Mit dem Bau der Nordverlängerung der BAB 14 von Magdeburg über Stendal nach Schwerin wird die Hansestadt Stendal an das europäische Fernstraßennetz angeschlossen. In Verbindung mit der gleichzeitigen Stärkung der digitalen Infrastruktur entstehen optimale Standortbedingungen für die Neuansiedlung von Gewerbe und Industrie.

Potenzielle Investoren suchen heute ganz besonders auch nach Flächen, auf denen sie ihre Unternehmung möglichst mit Strom aus regenerativen Energien und ökologisch „sauber“ betreiben können. Auch hier können wir durch unsere Stärke in der Stromerzeugung aus Windkraft kräftig punkten.

Aktuell gibt es im FNP der Hansestadt Stendal, wie auch im Landesentwicklungsplan des Landes, „nur“ den geplanten Gewerbepark am Flughafen Borstel.

Dieser ist erstens aufgrund naturschutzrechtlicher Belange bei weitem nicht mehr in der ursprünglich angedachten Größe erschließbar.

Zweitens ist hier, wie der Name schon verrät, nur die Ansiedlung von Gewerbe genehmigungsfähig. Größere produzierende Gewerbe oder gar Industrie sind nicht möglich.

Drittens ist die aktuelle Erschließung über bestehende Zuwegungen mindestens bedenklich und für die Anwohner der Osterburger Straße grundsätzlich unzumutbar. Eine Erschließung über die „Stendaler Westspange“ ist aktuell nicht ersichtlich und mindestens auf viele Jahre auch unrealistisch.

In der Gemarkung der Hansestadt Stendal befindet sich die ursprünglich als „Flughafen Buchholz international“ geplante Fläche in zukünftig unmittelbarer Nähe zu den Autobahnabfahrten Lüderitz und Insel bei Stendal. Diese Fläche bietet nicht nur die einfach zu realisierende regenerative Energieversorgung aus bestehenden Anlagen, sondern ist zudem als Vorranggebiet für Industrieansiedlung nutzbar und mit einer Größe von über 1.000 ha (inkl. Flächen in angrenzender Gemarkung Tangerhütte) bundesweit einmalig.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Regionalförderung führt eine solche (hier beantragte) Machbarkeitsstudie zu einer soliden Grundlage, um eine zielgerichtete Vermarktung des Standortes zu ermöglichen. Nur mit einer solchen Unterlagen lässt sich visibel und belastbar klären, welche Möglichkeiten diese Flächen bieten.

Für die Fraktion CDU/ Landgemeinden

Thomas Weise

Fraktionsvorsitzender

Anlagen

- aktueller Plan Gewerbegebiet Borstel
- Flächenplan „Buchholz international“